

20-Jähriger nach Einbruch in Pizzeria gefasst

KASSEL. Verdächtige Geräusche schreckten am frühen Montagmorgen Anwohner neben einer Pizzeria an der Ringhofstraße, Ecke Leipziger Straße, auf: Gegen vier Uhr griffen sie zum Telefon und alarmierten die Polizei, nachdem sie noch zwei Männer auf Fahrrädern flüchten sahen.

Tatsächlich stellte sich später heraus, dass ein Erdgeschossfenster aufgebrochen war, nachdem zunächst ein Metallgitter aus der Wand gehoben wurde, um in die Pizzeria einzusteigen. Mit etwa 100 Euro Wechselgeld waren die Einbrecher im Anschluss aus der Gaststätte geflüchtet.

Eine in die Fahndung eingebundene Funkstreife des Polizeireviere Kassel-Ost traf kurze Zeit später auf das Duo, das auf der Sandershäuser Straße in Richtung Dresdener Straße unterwegs war. Als die beiden die Polizei entdeckten, sprangen sie von den Rädern und flüchteten. Den Beamten gelang es, einen 20-Jährigen, der in Kassel wohnt, festzunehmen.

Der andere Mann rannte in die Eichwaldstraße, und er entkam über das Gelände eines Autohändlers. Neben den Fahrrädern stellten die Beamten schließlich auch eine Sporttasche mit Einbruchswerkzeug und rund 100 Euro sicher.

Die Polizei bittet um Hinweise auf den Flüchtigen: Er war dunkel gekleidet und mit einem lila Mountainbike Marke „Specialized“ unterwegs. Tel 0561 - 91 00. (ius)

Bei Wildwechsel droht Gefahr

Brunftzeit des Rotwildes hat begonnen: Forstamtsleiter erklärt die Regeln für Autofahrer

VON CAROLIN HARTUNG

KASSEL/MELSUNGEN. Bis Mitte Oktober sollten Autofahrer besonders vorsichtig unterwegs sein. Denn das Rotwild hat Paarungszeit. Im Rausch der Hormone rennen die Tiere häufig unvermittelt über die Straßen. Der Melsunger Forstamtsleiter Jan Stetter erklärt, worauf Autofahrer jetzt besonders achten sollten und was man bei einem Wildunfall tun sollte.

Warum ist die Gefahr, mit Rotwild zu kollidieren, in der Brunftzeit besonders groß?

Ab Ende August trennen sich die Hirsche von den zuvor bestehenden Hirschrudeln und wandern in ihre bevorzugten Brunft-/Paarungsgebiete, sagt Stetter. „Dabei legen sie teilweise sehr weite Strecken zurück und kreuzen daher auch häufig Verkehrswege.“

In welchen Bereichen muss man besonders vorsichtig fahren?



Jan Stetter

Das Wild folgt oft bestimmten Pfaden, den Wildwechseln, so Stetter. „Wo sie über die Straße führen, ergeben sich besondere Gefahrenstellen, die durch entsprechende Verkehrszeichen



Foto: dpa

Gefahr für Autofahrer: Zur Brunftzeit überqueren zum Beispiel Rothirsche oft unvermittelt die Straßen.

(„Wildwechsel“) gekennzeichnet werden.“ Aber: Steht kein Warnhinweis an der Straße, könne daraus nicht abgeleitet werden, dass auf der Strecke keine Gefahr droht.

Zu welcher Tageszeit passieren die meisten Unfälle?

Wildunfälle können prinzipiell das ganze Jahr und zu

jeder Tageszeit passieren, sagt Stetter. Ein besonders hohes Unfallrisiko bestehe aber während der Morgen- und der Abenddämmerung, da die Tiere zu diesen Zeiten besonders aktiv seien und oft ihren Standort wechseln.

Wie verhalte ich mich, wenn ich ein Tier am Straßenrand

stehen sehe?

Unbedingt die Geschwindigkeit reduzieren, außerdem abblenden, betont der Forstamtsleiter. „Wild kann Geschwindigkeiten von mehr als 60 km/h nur schlecht einschätzen.“ Deshalb steige das Unfallrisiko massiv an, wenn Autofahrer zu schnell unterwegs sind.

Was tue ich, wenn ich einen Wildunfall hatte?

Nach einem Wildunfall sollte unverzüglich die Polizei benachrichtigt werden, sagt Stetter. Die Polizei informiert dann den zuständigen Jäger. „Sichern Sie den Unfallort und halten Sie Neugierige fern.“

Soll ich ein verletztes Tier selbst von der Straße ziehen?

Auf gar keinen Fall, sagt Stetter. Man sollte unbedingt weiten Abstand halten – ganz gleich ob sich das Tier bewegt oder nicht. Die Nähe des Menschen erzeugt beim Wild zusätzlich Panik. Dann könnte es angreifen oder flüchten.

Was mache ich, wenn das verletzte Tier wegläuft?

Wenn ein verletztes Tier in den Wald flüchtet, sollte man auf keinen Fall selbst hinterhergehen, betont Stetter. „Dafür gibt es die Spezialisten.“ Verletztes Wild lege sich in der Regel schnell ins „Wundbett“ nieder. „Verfolgt man es aber, läuft es möglicherweise noch kilometerweit, ist nur noch schwer aufzufinden und verendet qualvoll.“ Wichtig sei jedoch, die Unfallstelle und die Fluchtrichtung des Wildes zu markieren. Dann könne der Jäger und sein Suchhund das verletzte Tier schneller wiederfinden.

Kniffliges für Gehirn und Gedächtnis

Die Serie

Mit einer Denk- und Knoberei wollen wir nach der Ferienzeit das Gehirn wieder in Schwung bringen. Die Aufgaben für die fünfteilige Reihe hat die Kasseler Gehirn- und Gedächtnistrainerin Dr. Christiane Potzner für die HNA zusammengestellt.

Video: Fingerspiele machen schlau

Zu jedem Teil unserer Serie finden Sie im Internet auf HNA.de ein kurzes Video mit weiteren Übungen, die das Gehirn fit machen. Unter dem Motto „Schlau in zwei Minuten“ zeigt Christiane Potzner, wie man neue Gehirnbecken aktiviert und miteinander vernetzen kann.

„Hase und Jäger“ heißt eine Koordinationsübung, bei der abwechselnd mit den Fingern der einen Hand ein Häschen, mit der anderen eine Pistole geformt mit: Dann geht es auf Hasenjagd. Bei einer anderen Übung müssen mit den beiden Händen entgegengesetzte Kreisbewegungen gemacht werden. Warum das zur Gehirnfitness beiträgt? Unsere linke Hand wird von der rechten Gehirnhälfte gesteuert, die rechte Hand von der linken Gehirnhälfte. Die Übungen tragen dazu bei, die beiden Gehirnhälften besser miteinander zu vernetzen. Dadurch werden wir leistungsfähiger im Denken. (rud)

Den Video-Clip zur Reihe finden Sie auf <http://zu.hna.de/hirn3008>

Schnellesen bringt Gehirn auf Touren

Denk- und Knoberei (Teil 3): Wer mit hohem Tempo liest, versteht auch mehr vom Text

KASSEL. Sie glauben, wenn man langsamer liest, ist man automatisch konzentrierter und versteht auch den Text besser? Klingt zwar logisch, ist aber ein Irrtum, sagt Dr. Christiane Potzner: „Wer das schnelle Lesen ein wenig trainiert, der spart nicht nur jede Menge Zeit, sondern versteht auch mehr von den Textinhalten.“

Die promovierte Arbeitswissenschaftlerin der Uni Kassel kam sozusagen aus der Not heraus zum Thema: Während ihrer Doktorarbeit stapelten sich die Bücher auf ihrem Schreibtisch. Wie soll ich das alles schaffen, fragte sie sich – und begann sich mit Schnellesen-Methoden zu befassen. Heute ist die 48-Jährige eine Hochgeschwindigkeits-Leserin und gibt auch Kurse im „Speed Reading“.

Die durchschnittliche Lesegeschwindigkeit liege bei 180 Wörtern pro Minute, sagt Potzner. Man könne sein Tempo aber durch gezielte Übungen um das Zwei- bis Dreifache steigern. „Viele Leute denken, wenn sie schnell lesen, entgeht ihnen auch schneller etwas vom Inhalt“, sagt die Gehirn- und Gedächtnistrainerin. Das Gegenteil sei der Fall. „Wenn man schnell liest, schaltet das Gehirn auf eine schnellere Informationsverarbeitung um“, erklärt Potzner. Wir richten dann unsere volle Konzentration auf den Text.“ Dadurch erhöhe sich auch das Verständnis. Das Gelesene könne anschließend besser wiedergegeben werden und man behalte es auch besser.

In der Aufgabe 1 unten können Sie Ihre Lesegeschwindigkeit berechnen: Der Text hat 141 Wörter. Sie multiplizieren 141 mit 60, das Ergebnis teilen Sie durch Ihre Lesezeit in Sekunden. Wer beispielsweise für die 141 Wörter 35 Sekunden gebraucht hat, hat ein Lesetempo von rund 242 Wörtern pro Minute (141 x 60 : 35 = 241,7).

Am Freitag, 7. Oktober, 10 bis 17 Uhr, bietet Christiane Potzner einen Kurs „Speed Reading“ an (Tagungszentrum Wilhelmshöher Allee 256). Teilnahme: 195 Euro. Infos: www.brain-speed.de, Kontakt: 0561/981 9027

Ein Interview, das wir zum Auftakt der Reihe veröffentlicht haben, finden Sie unter <http://zu.hna.de/gehirninter16>



Christiane Potzner

AUFGABE 1

Lesen- und Verständnistest

Lesen Sie den folgenden farblich unterlegten Text auf die gewohnte Art und Weise, so wie immer. Stoppen Sie die Zeit, die Sie für das Lesen des Textes benötigen, und berechnen Sie danach Ihre Lesegeschwindigkeit.

Beantworten Sie im Anschluss die Fragen, und überprüfen Sie, wieviel Sie verstanden haben. **Jetzt: Zeit stoppen**

Schneller lesen und besser verstehen

Was beeinflusst unsere Lesegeschwindigkeit?

Schnellesetechniken

Schnellesetechniken sind leicht erlernbar, wenn man seine Lesegeschwindigkeit steigern will. Der Wille zur Veränderung seiner Gewohnheiten steht dabei im Vordergrund. Wer gerne schneller lesen möchte, kann auf zwei Ebenen ansetzen: Zum einen geht es um die Veränderung des gewohnten Leseverhaltens, wie die Reduzierung der Subvokalisation (geistiges Mitsprechen des Textes) sowie die Verringerung der Anzahl der Blicksprünge, die das Auge pro Zeile macht.

Lesen mit Lesehilfen

Das Lesen mit Lesehilfen, wie der Schwingfinger, ein Stift oder Stäbchen, ist hilfreich, wenn wir schnell lesen wollen. Augen folgen immer einem Bewegungsreiz, so dass wir, wenn wir unseren Zeigefinger oder einen Stift unter der Zeile eines Textes entlang ziehen, die Augen führen und so die Lesegeschwindigkeit erhöhen. Gleichzeitig steigt das Textverständnis. Warum? Weil wir beim Schnellesen konzentrierter lesen und unsere Gedanken mehr am Text sind.

Fragen:

- 1) Auf welchen zwei Ebenen kann man ansetzen, um schneller lesen zu lernen?
- 2) Welche Lesehilfen gibt es?
- 3) Warum steigt beim Schnellesen das Textverständnis?

HNA

AUFGABE 2

Die versteckte Pflanze:

Streichen Sie aus dieser Reihe zehn Buchstaben, so dass ein Pflanzennamen übrig bleibt.

E Z I E N H P N F B L U A C N H Z S E T N A N B A E M N E

HNA

AUFGABE 3

Teilen Sie das dritte Quadrat in fünf deckungsgleiche Flächen auf.



Beispiel:
2 deckungsgleiche Flächen



Beispiel:
4 deckungsgleiche Flächen



5 deckungsgleiche Flächen

HNA

AUFGABE 4

Setzen Sie die Zahlenreihe fort - Grundschüler lösen diese Aufgabe ganz leicht, denn sie hat nichts mit Logik zu tun. Schauen Sie sich nur die Zahlen genau an!

1
11
21
1211
111221
312211
13112221
.....

HNA

Die Lösungen finden Sie weiter hinten (7. Seite)